

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM., in Wilsdruff 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM.

Verleger: R. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanenberg, Birkenhain, Blankenstein, Brannsdorf, Buchhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambsdorf, Linsdorf, Lützen, Malsdorf, Miltitz-Rothsch, Miltitz, Neudorf, Neutannen, Niederwiesa, Oberbernsdorf, Pöhlitz, Pöhlitz bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Soza, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshausen, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Welschdorf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

No. 38.

Sonnabend, den 2. April 1910.

69. Jahrg.

Freitag und Sonnabend, den 8. und 9. d. M.

bl eiben die Kanzleiräume der königlichen Amtshauptmannschaft wegen Reinigung derselben geschlossen. An beiden Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt.

Die Hausprechstunde am 9. d. M. fällt aus.

Weissen, den 1. April 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

## Bekanntmachung.

Am 1. April treten an unseren Schächten ermäßigte Preise in Kraft. Für Hausbrandsorten wird außerdem während der Monate April bis mit Juli ein weiterer Sommerabschlag gewährt. Nähere Auskunft erteilt unsere Handelsabteilung.  
**Königl. Steinkohlenwerk Zauckerode.**

### Neues aus aller Welt.

Am 1. Oktober 1910 werden in der sächsischen Armee neu errichtet: Der Stab der 40. Kavallerie-Brigade in Chemnitz und des 20. Infanterie-Regiments in Bangen. Das Veterinärpersonal wird in ein Veterinäroffizierskorps umgewandelt.

Sechs sächsische Offiziere wurden zur Dienstleistung bei der Marine befehligt.

Dem österreichisch-ungarischen Generalkonsul Kommerzienrat Kemperer, Direktor der Dresdner Bank, wurde der österreichische erbliche Adel verliehen.

In Magdeburg trat der vierte Deutsche Oberlehrertag zusammen; als nächstjähriger Tagungsort wurde Dresden gewählt.

In Bitterfeld werden gegenwärtig vier neue Parabel-Luftkugeln gebaut.

In Düsseldorf wird eine Ballonhalle errichtet.

König Alfonso und König Edward werden demnächst in Biarritz zusammentreffen.

Das rumänische Königs Paar wird im August Kaiser Franz Joseph in Mail beuchen.

In Monte Carlo fand die Einweihung des Djeano-Grabsteins des Fürsten von Monaco statt.

Der Negus von Abessinien Menelik ist am Mittwoch gestorben. — Ras Tassama, der Vormund des Kronprinzen, ist als Haupt der gegenwärtigen Regierung von den Fürsten Abessinien anerkannt worden.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 30. März.

#### Uniformänderungen.

Dem „Armeekorps-Verordnungsblatt“ zufolge hat der Kaiser bestimmt: Es gelangen zur Einführung nach den genehmigten Mustern: für Offiziere und Sanitäts-Offiziere 1. neben den jetzigen gleichartigen Säulen Waffenschild, Ärmel, Mantel und Stiefelhosen von feldgrauer, bei den Jägern (Säulen) von graugrüner Farbe, 2. an Stelle der jetzigen Feldmützen solche von feldgrauer (graugrüner) Farbe; — für Maschinengewehr-Abteilungen neben den bisherigen Waffenschilden solche neuen Schnittes mit Kragen und Kermelausschlagen, für Mannschaften auch mit Schulterklappen, aus Grundtuch sowie mit matten Kronenknöpfen; — für Kürassiere statt des feldgrauen Kollers ein feldgrauer Waffenschild. Für Jäger zu Pferde und Stabsordonnanzen fällt der Koller fort. Die Offiziere erhalten neben dem jetzigen Waffenschild einen solchen mit hellgrünem Vordenschild und mit matten Kronenknöpfen. An Stelle der jetzigen Ärmel am Waffenschild der Mannschaften treten matte Kronenknöpfe. Mannschaften legen fortan zum Dienstanzug statt der Spanleiten Ärmelstücke an. An Stelle der Ärmel dürfen die Offiziere den feldgrauen (graugrünen) Waffenschild usw. tragen, außerdem dürfen sie die feldgraue (graugüne) Stiefelhose anlegen, wenn die Livree oder statt ihrer der feldgraue (graugüne) Waffenschild usw. getragen wird. — In allgemeinen ist für das Auftragen der alten Uniformen ein Zeitraum bis zum 1. Oktober 1915 bewilligt.

#### Seelenfang am Krankenbett.

D. E. K. Ein trauriger Fall von Seelenfang am Krankenbett durch katholische graue Schwestern ist jüngst in Graudenz geschehen. Die Frau eines dortigen Boten liegt seit Wochen am Unterleibskrebs hoffnungslos darnieder. Zu ihrer Pflege berief der Ehemann eine graue Schwester, die die Kranke etwa sechs Wochen versorgt

hat. Vor etwa 14 Tagen, als der Mann abends von seinem Dienst nach Hause kam, sagte ihm sein kleiner Sohn „ein Pfarrer“ sei bei der Mutter gewesen. Am nächsten Morgen fiel es dem Mann auf, daß die graue Schwester schon um 7 Uhr früh erstanden. Er beauftragte nun seinen Sohn, ihn zu rufen, falls in seiner Abwesenheit wieder „ein Pfarrer“ zu seiner Frau käme, ging aber selbst gegen 8 Uhr nach Hause, um nach seiner Frau zu sehen, fand seine Kinder dort nicht vor, da sie von der Schwester fortgeschickt waren, und traf einen katholischen Priester bei seiner Frau, der sich um die Kranke bemühte, nachdem er ihr, wie sich herausstellte, schon am Abend vorher die Beichte abgenommen hatte, alles hinter dem Rücken des Ehemannes. Trotzdem der Mann dem Priester sagte, er habe hier nichts zu suchen, da er wie seine Frau evangelisch seien, antwortete dieser ihm, das hätte nichts zu sagen, er sei gleich fertig. Aus Rücksicht auf seine kranke Frau vertrieb es der Mann, dem Priester sofort die Türe zu weisen, tat es aber bald darnach. Die graue Schwester hat die Zeit der Pflege benutzt, die schwerkrank Frau heimlich so zu bearbeiten, daß sie, die vor Jahren katholisch gewesen, aber aus freiem Entschluß evangelisch geworden war, einwilligte, katholisch zu werden. Weder der Priester, noch die Frau hielten es für nötig, dem Ehemann davon auch nur ein Wort zu sagen.

### Ausland.

#### Die Klosterbrüder sterben.

D. E. K. In der Wiener „Residenz“ des Jesuitenordens, 9. Canalisgasse 12, wohnte und wirkte als ständiges Mitglied der Gesellschaft Jesu P. Heinrich Dpitz, ein Reichsdeutscher wie die meisten seiner Hönsgenossen. Dieser Vater erkrankte vor einigen Jahren an Nervenleiden und wollte sich operieren lassen. Er erbat sich bei seinem Orden die Erlaubnis hierzu. Dem Jesuitenorden aber, dem größten Kapitalisten der Welt, scheinen es seine Mittel nicht zu erlauben, einem verdienstlichen, kranken Mitglied noch ein paar Lebensjahre zu verschaffen oder wenigstens den Versuch einer Heilung zu machen. Ein unnütz gewordenes Mitglied wird weggeworfen wie eine ausgepörrte Zitrone. Vater Dpitz suchte und fand Aufnahme im Krankenhaus der Franziskaner 4. Harmanngasse. Der Jesuitenorden zwingt aber die Franziskaner durch die Drohung, ihnen die gewinnbringenden Exerzitien zu entziehen, den sterbenden Bruder hinauszuworfen; gleichzeitig erwirkt der Orden beim Wiener Bischof Gruscha die Ausweisung aus der Wiener Diözese, und so konnte sich der Gedächte nicht einmal im I. L. Allgemeinen Krankenhaus melden. Ein Protestant schenkte dem Jesuiten 50 K.; damit reiste er nach Graz, wo er wenigstens in Ruhe sterben konnte. — So geschehen am Ende des Jahres 1909. Kommentar überflüssig.

#### Ungemütliche Zustände

herrschen an der französischen Eisenbahnlinie. Zwei Eingeborenen-Stämme überfallen Faktoreien, wobei 34 Arbeiter getötet wurden. Verschiedene der Gebliebenen wurden von den Wilden verpeist. Der ganze Handel in der Kolonie ist unterbrochen. Eine Expedition ist bereits unterwegs.

#### Aus London.

Die große Debatte um das Vetorecht des Oberhauses hat im englischen Unterhaus ihren Anfang genommen. Zu den Resolutionen des Marineministers Asquith wurden gleich am ersten Sitzungstage nicht weniger als 70 Unteranträge eingebracht. Die Debatte wird sich also sehr langwierig gestalten. Die konservativen Blätter erwarten,

daß aus den Verhandlungen nichts Positives herauskommen, und daß die Regierung Asquith zurücktreten wird.

#### Die griechische Militärliga

bedingungsweise aufgelöst.

Die Militärliga unterzeichnete das vom König gewünschte Protokoll des Fehls, daß die Liga unter der Voraussetzung, daß die gegenwärtige Regierung bis zur Einberufung der Nationalversammlung im Amt verbleibt, und die beschlossenen Gesetze im Sinne der bestehenden Bewegung durchgeführt werden, sich naanmehr auflöst und die Teilnehmer ihres Eides entbindet. Das Protokoll wurde vorgestern dem König und dem Ministerpräsidenten überreicht. Ein Aufruf der Liga an das Volk wird nun veröffentlicht werden. Der König erklärte sich damit einverstanden, die Botschaft gestern mittag selbst in der Kammer zu verlesen.

### Sächsischer Landtag.

#### Zweite Kammer.

54. öffentliche Sitzung vom 30. März.

Am Regierungstische: Finanzminister Dr. v. Müller und mehrere Kommissare.

Die erste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer nach den Osterfeiertagen wurde vom Präsidenten Dr. Vogel mit einer kurzen Begrüßung der Abgeordneten eröffnet.

Zu Beginn der Sitzung war das Haus fast leer, später füllte es sich aber etwas. Die Tribünen waren vollbesetzt.

Auf der Tagesordnung standen nur Petitionen in Eisenbahnangelegenheiten, die man teils der Regierung zur Erwägung und Kenntnisnahme überwies, teils auf sich beruhen ließ.

Nächste Sitzung am Freitag den 1. April.

#### Aus Stadt und Land.

Erteilungen aus dem Befehlsbüro für die Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 1. April.

— **Umschau.** Wir stehen im Zeichen des Quartalswechsels und Umzugs. Der Quartalswechsel bringt mancherlei mehr oder weniger angenehmes mit sich und Umzug ist ein größliches Wort. Die Paare, sofern man sich solcher auf seinem werten Haupte noch erfreut, stehen einem zu Berge schon beim bloßen Gedanken daran, umziehen zu müssen. Das wissen insonderheit die am besten, die dieses „Bergnügen“ bereits diverse male genossen, und die werden auch das Sprichwort bestätigen, daß dreimal umgezogen so gut ist als einmal abgebrannt. Und doch muß auch dieses Uebel von vielen in den Kauf genommen werden, denn nicht jedem ist es beschieden, ein eigenes Heim zu haben, oder mit guten Nachbarn und bergl. auf ewig unter einem D. che wohnen zu können, liege die Schuld hieran auf dieser oder jener Seite. Der Junggeselle freilich, der zieht gar leicht und einfach ein; doch hat dir Gott ein Weib beschert und damit eine sog. „Ausstattung“ und erfreust dir dich deines Ehestandes schon längere Jahre, in welcher Zeit sich unbemerkt ein bis ins Unglaubliche gehender Krempel in allen Ecken angehäuft, dann lernst du das Fürchterliche des Umzugs kennen. Abwechslung ist ja ganz schön und auch notwendig, in punkto Wohnungswechsel aber danke ich für dieselbe und wünsche allen vom Umzugsteufel verfolgten